

Frischer Wind

Das Infoblatt der Freien Wählergemeinschaft Stockstadt e.V.

In unserer heutigen Ausgabe:

➔ Verwirrung um den Strom

Die Lage in Stockstadt

**Adventstheater in der Aula der
Hauptschule am 28. 11.**

Merken Sie sich diesen Termin vor!

Welche Farbe hat der Strom?

Der befreite Strommarkt

Im Sommer 1998 fiel ein 50 Jahre altes Monopol: Stromkonzerne und Stadtwerke hatten sich den Strommarkt in Deutschland untereinander aufgeteilt. Die Strompreise mußten zwar von Aufsichtsbehörden genehmigt werden, aber ohne Wettbewerb gab es auch keine große Notwendigkeit, wirtschaftlich zu arbeiten. Folge: Die Preise lagen zum Teil deutlich über denen in unseren Nachbarländern. Die Energieversorgungsunternehmen (EVU) wuchsen zu riesigen Mischkonzernen, und ihr Kaufrausch wurde vom Stromkunden bezahlt.

Damit soll nun Schluß sein: Das *Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts* erlaubt es nun jedem Kunden, seinen Stromanbieter frei zu wählen. Mehr noch: Beim Wechsel des Lieferanten müssen keine neuen Leitungen verlegt werden, auch der Zähler bleibt meist der alte. Die Netzbetreiber (das sind in Stockstadt die Gemeindewerke) sind verpflichtet, den Anschluß weiterzubetreiben und den "Fremdstrom" durchzuleiten.

Die Auswirkungen werden nun auch in Stockstadt spürbar: Die RWE, von der die Gemeindewerke Ihren Strom beziehen, senkte aufgrund des Konkurrenzdrucks zum 1. November Ihre Abgabepreise, und diese Kostensenkung wird in vollem Umfang an die Stockstädter Bürger weitergegeben.

Das neue Prinzip

Aus welchem Kraftwerk der Strom kommt, den Sie gerade aus der Steckdose holen, läßt sich gar nicht sagen: Seit Jahrzehnten sind alle

Kraftwerke in Europa (und viele außerhalb Europas) über riesige Verbundnetze miteinander gekoppelt. Man kann sich das vorstellen wie ein riesiges Becken, in das alle Hersteller (EVUs) Ihren "Saft" leiten, und an dessen Boden jede Menge Zapfstellen (Hausanschlüsse) sind, über die der "Saft" dann an die Verbraucher gelangt.

Bisher zahlte der Stromkunde an den Betreiber der Hausanschlüsse (bei uns also das gemeindliche E-Werk), welcher einen festen Vertrag mit einem EVU hatte. Dabei spielte es keine Rolle woher der Strom tatsächlich kam - das Geld ging immer an das "zuständige" EVU (bei uns die RWE).

Nach neuem Recht kann nun jedes Unternehmen (mit entsprechender Zulassung) Strom an- und verkaufen wie jedes andere Wirtschaftsgut. Dabei muß der Anbieter nicht einmal selbst Strom produzieren. Er muß nur sicherstellen daß "oben" soviel hineinkommt wie "unten" abgezapft wird. Da der Strom in jedem Falle aus dem gleichen "Pool" kommt, gibt es auch keine Qualitätsunterschiede.

Durchblick im Dickicht

Neben den bisherigen Anbietern sind seit der Liberalisierung mehr als 50 Stromhändler hinzugekommen. Aufwendige Anzeigekampagnen ("Strom ist gelb") werben um die Gunst der Kunden - teilweise mit recht zweifelhaften Methoden.

Jeder Anbieter hat seine eigenen Geschäftsbedingungen, manche davon beschäftigen im Moment die Gerichte. Viele Klauseln werden von Verbraucherschützern als sittenwidrig eingestuft [1][2]. Ein Anbieter fordert zum Beispiel eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten, behält sich aber das Recht vor, den Strompreis nach 3 Monaten beliebig "anzupassen". Da kann es leicht sein, daß einen der billige Strom teuer zu stehen kommt.

Lohnt sich der Umstieg?

Bisher hat noch kein Bürger Stockstadts für seinen Privathaushalt von den neuen Angeboten Gebrauch gemacht. Das liegt wohl auch daran, daß der Strompreis der Gemeindewerke in der Region einer der günstigsten ist, und sich auch im nationalen Vergleich sehen lassen kann.

Preisvergleich Stromtarife [3][4]:

Tarif					Berechnungsbeispiele	
Anbieter	Preis/kWh	Preis/Monat	MLZ	KF	2500 kWh/Jahr	5000 kWh/Jahr
HEAG	0,17 DM	25,00 DM	24 Mon.	3 Mon.	725,00 DM	1150,00 DM
VOSSnet	0,18 DM	9,90 DM+?	12 Mon.	1 Mon.	568,80 DM + ?	1018,00 DM +?
Yello Strom	0,19 DM	19,00 DM	12 Mon.	6 Mon.	703,00 DM	1178,00 DM
Gemeindewerke	0,22 DM	11,41 DM	keine	4 Wo.	686,92 DM	1236,92 DM

(MLZ = Mindestlaufzeit, KF = Kündigungsfrist)

Unser Preisvergleich zeigt: Ein Wechsel zum derzeitigen Billigstbieter VOSSnet würde bei einem größeren Haushalt (5000 kWh/Jahr) zu Einsparungen von weniger als 20 DM pro Monat führen. Ein kleinerer Haushalt (2500 kWh/Jahr) hätte bei VOSSnet höchstens 10 DM Preisvorteil, bei Yello Strom würde er sogar draufzahlen.

Sollten Sie dennoch mit dem Gedanken spielen, den Anbieter zu wechseln, achten Sie genau auf das Kleingedruckte! Oft verstecken sich dort Kosten, die in der Werbung nicht erwähnt werden.

Beispiele:

◆ Während bei Yello Strom laut eigener Aussage "alles inklusive" ist, läßt VOSSnet offen, welche Zusatzkosten (z. B. für Zählermiete) entstehen. Die Gemeindewerke erheben keine weiteren Nebenkosten.

- ◆ HEAG behält sich in den AGB ausdrücklich eine "Preisanpassung" zum 1.11.2000 vor. VOSSnet spricht da etwas deutlicher von "Preiserhöhung", falls sich die Kosten nicht decken ließen.
- ◆ Beim Wechsel des Stromlieferanten schließt man einen Vertrag ab, an den man längere Zeit gebunden ist (bei HEAG z. B. 24 Monate!). Sinken die Preise in dieser Zeit weiter, kann man davon natürlich nicht profitieren und legt am Ende gar noch drauf.

Kann Strom auch grün sein?

Immer mehr Anbieter drängen auch mit regenerativer, kernkraftfreier oder anderer "Öko-Energie" auf den Markt. Aber es gehört schon eine gehörige Portion Idealismus dazu, einen solchen Anbieter zu wählen: Oft zahlt man dafür das Doppelte und mehr (Beispiel: Naturstrom AG 0,37 DM/kWh) im Vergleich zu Anbietern von billigem Atomstrom aus Frankreich oder Osteuropa. Während in Bonn noch heftig um den Ausstieg aus der Kernkraftnutzung gestritten wird, unterstützt der kostenbewußte Stromkunde die Stromproduktion in Atomkraftwerken, die weit von deutschen Sicherheitsstandards entfernt sind.

Fragen? R. Gütlein, Tel. abends 1558, tagsüber 06023/948742

Quellen:

[1] www.warentest.de

[2] www.verbraucherschutzverein.de

[3] www.energie-angebote.de

[4] Preisblatt der Gemeindewerke vom 1.11.1999

(vgl. Amtsblatt vom
29.10.1999)

Auch in diesem Jahr veranstalten die Freien Wähler wieder ein vorweihnachtliches Theater-Cafe.

Am Sonntag, den 28. November um 14:30 Uhr

In der Aula der Hauptschule

**Orchester der Musikschule Stockstadt
Kinderprogramm mit dem Clown ‚Heini‘**

Der Erlös aus dem Kartenverkauf geht an die Kinderhilfe Rumänien in Stockstadt.

Der Erlös aus dem Getränke- und Kuchenverkauf geht an die Musikschule Stockstadt.

Eintritt für Kinder 5.- , für Erwachsene 8.-. Kartenvorverkauf bei Schreibwaren Koch, im Zettelladen sowie in der Tierarztpraxis Glöckner.

Merken Sie sich diesen Termin vor!